Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 37. Freytag, den 7. Mai 1830.

Bekanntmachung.

Die Dampfschiff-Verbindung zwischen Greifswald und St. Petersburg wird in diesem Jahre folgendermaßen Statt finden.

Von Greifswald geht ein Preußisches Dampfschiff nach Ystadt an der Schwedischen Küste

am Donnerstage, den 13. Mai,
am Donnerstage, den 27. Mai,
am Donnerstage, den 10. Juni,
am Donnerstage, den 24. Juni,
am Donnerstage, den 8. Juli,
am Donnerstage, den 22. Juli,
am Donnerstage, den 5. August,
am Donnerstage, den 19. August,
am Donnerstage, den 2. September,
am Donnerstage, den 16. September,
am Donnerstage, den 30. September,
am Donnerstage, den 14. October,
am Donnerstage, den 28. October.

Bald nach Ankunft desselben im Ystädter Hafen trifft das Dampfschiff „George the fourth", geführt vom Capitän P. Black, auf der Rhede bei Ystadt ein, nimmt die von Greifswald angekommenen Reisenden auf, und setzt dann seine Fahrt nach St Petersburg ohne Aufenthalt fort.

Von St. Petersburg geht das Dampfschiff „George the fourth" ab

am Donnerstage, den 20. Mai,
am Donnerstage, den 3. Juni,
am Donnerstage, den 17. Juni,
am Donnerstage, den 1. Juli,
am Donnerstage, den 15. Juli,
am Donnerstage, den 29. Juli,
am Donnerstage, den 12. August,
am Donnerstage, den 26. August,
am Donnerstage, den 9. September,
am Donnerstage, den 23. September,
am Donnerstage, den 7. October,
am Donnerstage, den 21. October,

und zuletzt im Jahre, am 4. November, von Cronstadt.

Dasselbe trifft nach 3½tägiger Fahrt auf der Rhede bei Ystadt ein und setzt dort die nach Greifswald bestimmten Reisenden ab, welche demnächst ihre Reise mit dem Preußischen Dampfschiffe fortsetzen.

Das Passagiergeld beträgt:

a) für die Fahrt von Greifswald nach Ystadt und eben so von Ystadt nach Greifswald

für eine erwachsene Person inclusive 50 ℔. Bagage 8 Rthlr. Schw. Pom. od. 9 Rthlr. 1½ Sgr.

Kinder unter 2 Jahren zahlen nichts;					
Kinder von 2 bis 8 Jahren	2 =	=	=	= 2	= 8 =
Kinder von 8 bis 15 Jahren	4 =	=	=	= 4	= 15¾ =
für einen Dienstboten in Begleitung der Herrschaft, incl. 25 ℔. Bagage	3 = 24 Sch.	=		= 3	= 29 =
für einen Dienstboten außer Dienst, incl. 25 ℔. Bagage	2 = 24	=	=	= 2	= 25 =

Für Soldaten, Matrosen, Handwerker und die Kinder solcher Personen findet eine Ermäßigung Statt.

Alle Ueberfracht wird mit ½ Schill. Pomm. Courant pro Pfund bezahlt.

b) Für die Fahrt von Ystadt nach St. Petersburg, oder umgekehrt, vermittelst des Dampfschiffes „George the fourth" den sechsten Theil weniger, als zwischen Lübeck und St. Petersburg, und zwar:

für einen Platz in der 1sten Kajüte, ohne Beköstigung 20 Holl. Dukaten,

für einen Platz in der 2ten Kajüte, ohne Beköstigung 15 Holl. Dukaten.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; Domestiken, die zu ihrer Herrschaft gehören, zahlen in der zweiten Kajüte 10 Holl. Dukaten. Die Bagage der Passagiere ist bis 100 ℔. an Gewicht frei; für Kinder bis 50 ℔.. — Beköstigung, Erfrischungen und Weine

aller Art sind am Bord des „George the fourth“ zu festgesetzten und billigen Preisen zu haben.

Die Reisenden werden schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Reise nach Rußland nothwendig mit einem, von einer Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder von einem Kaiserl. Russ. Consul visirten, gültigen Paß versehen sein müssen und ohne diesen unter keinen Umständen zu dem Dampfschiffe zugelassen werden. Berlin, den 2. Mai 1830.

Der General-Postmeister. Nagler.

Berlin, vom 3. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Kurfürstlich Hessenschen Geheimen Hofrath und Doctor der Rechte, Buchholz, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 4. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Stapf an der Maria-Magdalena-Kirche zu Naumburg den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Joseph Karl August De Nys zu Hamm zum Rath bei dem Landgericht zu Trier zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Adolph Ferdinand Berlin ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten des Schweidnitzer, Waldenburger und Striegauer Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Schweidnitz bestellt worden.

Berlin, vom 6. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Wachtmeister Pusch, von der 5ten Gendarmerie-Brigade, den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 27sten, 28sten, 29sten und 30sten v. M. geschehenen Ziehung der VI. Königl. Lotterie zu 10 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 855 nach Quedlinburg bei Dammann; der folgende Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 22643 nach Driesen bei Abraham; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 7416. 8047. und 15160. nach Naumburg a. d. S. bei Kayser, nach Rothenburg in der Lausitz bei Neumann und nach Treptow a. R. bei Maager; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5873. 6054. 6904. 23790 und 23798; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 588. 1332. 6036. 6883. 10600. 12506. 13809. 15946. 18370. und 19009; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 755. 910. 2229. 2464. 3044. 7558. 8857. 11399. 11413. 14105. 14507. 14547. 15638. 16085. 17699. 20286. 21099. 21267. 22017 und 23462; 30 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 602. 965. 1584. 2353. 3130. 3730. 3796. 4286. 6727. 7014. 7026. 7530. 7820. 9021. 11928. 12227. 14094. 14545. 15246. 16297. 17383. 17761. 18321. 18515. 19540. 19609. 20281. 20647. 22633. und 23961; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 523. 667. 867. 1631. 1792. 2344. 2490. 5465. 6262. 7448. 7780. 8485. 9669. 10238. 10481. 11263. 11324. 11475. 11475. 11666. 11908. 11932. 12043. 12411. 12454. 13449. 13701. 14338. 14628. 15152. 15380. 15403. 16242. 16263. 16325. 16332. 16386. 16822. 16918. 17115. 17139. 17456. 17460. 17911. 18252. 18518. 19409. 20206. 20429. 21383. 21704. 22280 22701. 23066. 23175. 23202. 23491. 24063. 24537. und 24991; 190 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 78. 108. 157. 210. 233. 381. 412. 649 668. 829. 860. 964. 1117. 1191. 1214. 1246. 1291. 1717. 1763. 2013. 2016. 2336. 2763. 2829. 2967. 3061. 3098. 3162. 3332. 3380. 3802. 3865. 3955. 3992. 4172. 4278. 4540. 4593. 4599. 4720. 4738. 4883. 4931. 5035. 5053. 5300. 5560. 5750. 6107. 6152. 6591. 6761. 6895. 7282. 7401. 7479. 7659. 7688. 7777. 7819. 7926. 8016 8372. 8451. 8564. 8965. 9112. 9328. 9486. 9528. 9575. 9640. 10135. 10367. 10761. 11065. 11203. 11249. 11368. 11495. 11580. 11590. 11647. 11762. 12135. 12182. 12315. 12392. 12554. 12568. 12593. 12624. 12738. 12745. 12866. 12915. 13160. 13229 13268. 13329. 13593. 13746. 13801. 13808. 13970. 14148. 14180. 14227. 14297. 14319. 14472. 14583. 14702. 14885. 15000. 15029. 15064. 15554. 15801. 15819. 16042. 16077. 16196. 16229. 16260. 16425. 16731. 16775. 16886. 17018. 17181. 17283. 17385. 17436. 17498. 17704. 17789. 17805. 18013. 18019. 18044. 18163. 18397. 18886. 19032. 19249. 19344. 19459. 19467. 19553. 19689. 19799. 19990. 19996. 20330. 20426. 20464. 20516. 20634. 20689. 20817. 20940. 20970. 20980. 21095. 21441. 21581. 21701. 21754. 21869. 21945. 22540. 22603. 22686. 22893. 23078. 23126. 23189. 23765. 23883. 24119. 24138. 24152. 24368. 24663. 24673. 24754. 24844. 24950. und 24992.

Der unterm 1. Dec. 1828 zur ersten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25000 Loosen zu 10 Thlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden VII. Lotterie beibehalten, deren Ziehung am 22. Juni d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 1. Mai 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus dem Haag, vom 26. April.

Die Bevölkerung unserer Ackerbau-Colonieen betrug am 1. März 556 Individuen; der Viehbestand in denselben belief sich auf 248 Stück Hornvieh, 843 Hammel und 17 Pferde; die Colonieen zur Unterdrückung der Bettelei zählten in demselben Zeitpunkte 679 Bewohner. Der Zustand beider Niederlassungen ist höchst erfreulich.

Nach den Zeitungen aus Batavia bis zum 17. Dec. unterwarfen sich immer mehrere der empörten Häuptlinge; des Diepo Negoro hatte man sich noch nicht bemächtigt. — Der Verlust, den das Haus Thompson & Comp. bei seinem großen Brande an seinem Portefeuille mit Accepten erlitten, war gänzlich hergestellt, indem die Chinesen als Acceptanten keinen Augenblick anstanden, ihre Schulden durch neue Accepte anzuerkennen.

Brüssel, vom 27. April.

Die, aus dem Stegreife gehaltene Defensionsrede des Hrn. van de Weyer für die, des Hochverraths Angeklagten de Potter und Tielemans war hier Abends der Inhalt aller Gesellschafts-Gespräche. Die ministeriellen Blätter schildern das Zuhörer-Publicum bei den Verhandlungen als stumm, kalt und gleichgültig, der Courier hingegen versichert, es habe während jenes Vortrages, obgleich unter den Augen der Gensdarmes und trotz der Bedrohung mit dem Gefängnisse, lebhaft applaudirt.

Der General-Advocat Hr. de Spruit hat zur Unterstützung der Anklage in großer Fülle Stellen aus dem, bei den Gefangenen weggenommenen Briefwechsel mitgetheilt. Aus diesen gehen nun freilich klar genug, daß alle Beschönigungs-Versuche der Defensoren daran scheitern müssen, die tadelnswerthesten, wahrhaft rebellischen und Jacobinischen Grundsätze und Gesinnungen, namentlich der HH. de Potter und Tielemans (bei dem

letzteren auch große Unreife und verworrener Wortfluß) hervor, der unvernünftigste Haß des Königthums und der, in der Wirklichkeit bestehenden bürgerlichen Ordnung, und dem entsprechende strafwürdige, auch wohl nach directer Pflichtverletzung hinzuziehende Umtriebe mannichfaltiger Art. Jedoch konnte auf eine Privat-Correspondenz, und in deren Besitz man auf solche Weise gekommen ist, unmöglich eine Anklage direct begründet werden; dies ist denn auch nicht geschehen, nur dient der Inhalt dieser Correspondenz dem öffentlichen Ministerium zum Beweise — und, die Wahrheit zu sagen, zum einzigen — der eigentlichen, innern Tendenz der öffentlichen Schritte, um derentwillen die Angeklagten vor Gericht stehen, und die bei solchen, ihnen zum Grunde liegenden Ansichten und Gefühlen allerdings die gefährlichsten Folgen für den Staat hätten haben können; abgesehen davon, welche Handlungen der Minister zu solchen Schritten auf eine mehr oder weniger unverantwortliche und für den Staat nicht minder bedenkliche Weise gereizt haben mögen oder nicht.

München, vom 23. April.

Die K. Polizei-Direction hat den Redactionen der hier erscheinenden Zeitblätter die allerhöchste Entschließung mitgetheilt, daß die Aufnahme von Artikeln über Angelegenheiten der K. Familie, und der darin betheiligten Höfe, sie mögen aus was immer für einer Quelle geschöpft sein, nicht gestattet werden könne, wenn sie nicht vorher in der Allgemeinen oder der Münchner politischen Zeitung aufgenommen sind. Diese werden jedesmal hiezu besonders autorisirt werden.

Paris, vom 28. April.

Nachdem der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg vorgestern Abend von dem Könige und der Königl. Familie Abschied genommen, sind Se. K. H. gestern früh nach London zurückgekehrt. Es heißt, daß der Prinz bereits in 14 Tagen wieder hier eintreffen werde, um sich demnächst nach Italien zu begeben und sich in einem der dortigen Häfen nach Griechenland einzuschiffen.

Paris, vom 22. April.

Die Maaßregel wegen Aufhebung der ausschließlichen männlichen Thronfolge in Spanien hat nicht den Beifall der Quotidienne; diese sagt: „Das Salische Gesetz ist in Spanien abgeschafft, das will sagen, die Politik Ludwigs XIV. ist dort aus den Augen gesetzt; traurig zu denken allerdings! Es kann ein Fall eintreten, der die Bourbone Spaniens in den bloßen Stand des gemeinen Lebens herabsetzt, es braucht nur eine Prinzessin als Thronerbin mit einem ausländischen Prinzen, einem Englischen oder Oesterreichischen, vermählt zu werden. Wir haben Vertrauen auf die Würde des Hauses Frankreichs; Karl X. wird zu den Mitteln sehen, das Erbtheil Philipps V. vor aller Antastung zu bewahren; aber beklagen muß man die Stellung einiger neuern Staaten, die, ganz befangen in der Sorge, die Existenz der ministeriellen Combinationen wider die Rohheit der Partheien zu schützen, durchaus nicht für die Vertheidigung ihres Staatsrechtes wachen können, außer durch Proteste, die, in freiern Zeiten, zur Richtschnur dienen und reellere Handlungen autorisiren können."

Paris, vom 23. April.

Alle unsere Zeitungen ermahnen die Wähler, sich fertig zu halten, da sie sehr bald ihre Rechte werden ausüben müssen. Uebrigens ist der meiste Raum in den öffentlichen Blättern dem Kampf der Minister mit den Deputirten und den neuen Wahlen gewidmet. Den zweiten Rang nehmen die Nachrichten über die Vorkehrungen in Toulon ein. — Der Gazette und ähnlichen Scribenten, die den Wählern drohen, den Beamten, die nicht im Sinne der Minister votiren, ihre Absetzung verkündigen, die 221 Deputirte der Mehrheit als unwählbare Verräther bezeichnen, u. dgl. m., bringt der Const. die Artikel des peinlichen Gesetzbuches in Erinnerung, wodurch auf dergleichen Drohungen, Gewaltthätigkeiten u. s. w. Gefängnißstrafe, Verlust der Bürgerrechte und Pranger gesetzt ist. Das genannte Blatt fordert die Wähler, sowohl Beamte, als Privatpersonen, auf, diejenigen, welche durch Drohungen oder Versprechungen, mündlich oder schriftlich, ihr freies Votum zu beschränken sich erdreisten, sofort gerichtlich zu belangen.

Paris, vom 24. April.

Aus Marseille meldet man, daß der Aeronaut Herr Margat an der Expedition nach Algier Theil nehmen und nach der Landung der Truppen in einem gefesselten Ballon aufsteigen werde, um den Platz zu recognosciren.

Der Messager des Chambres will wissen, daß die Königl. Verordnung wegen Auflösung der Deputirten-Kammer unterzeichnet sei, diejenige wegen Einberufung der Wahl-Collegien aber noch nicht; wahrscheinlich werde jede definitive Entscheidung bis zur Rückkehr des Dauphins und des Seeministers, (welcher Letztere die Reise nach Toulon heute angetreten hat) verschoben bleiben.

Der bekannte Gelehrte und Reisende in Griechenland, Oberst Bory de St. Vincent, hatte auf den ausdrücklichen Wunsch des Prinzen von Sachsen-Coburg eine zweistündige Unterredung mit Letzterem, in welcher er die umständlichste und aufrichtigste Auskunft über Griechenland ertheilte. Der Prinz hat alle an ihn gerichtete Briefe, welche die Aufschrift führen: „An den König von Griechenland", nicht angenommen, und der Post zurückgeschickt.

Zu Toulon wird ein großes Marine-Depot gebildet, um alle noch auf dem Friedensfuße befindlichen Kriegsschiffe im Nothfalle auszurüsten. Man stellt diese Vorkehrung mit der Concentrirung ansehnlicher Brittischer Streitkräfte zu Malta zusammen.

Wie es heißt, ist ein kleines Detaschement aus Zöglingen der gymnastischen Schule organisirt worden, um die Mauern von Algier ohne Leitern zu erklettern.

Der bekannte Galotti sitzt nun seit langer Zeit in den Neapolitanischen Staaten gefangen, ohne daß sein Aufenthaltsort bekannt wäre. Viele wollen wissen, er sei bereits seit drei Monaten todt.

Wenn Egypten keine Hülfe gegen Algier leistet, so ist wahrscheinlich der Befehl des Sultans nicht der einzige Grund davon. Man hat einen wichtigen Punkt übersehen: Mehemet Ali ist durch seine Speculationen an das Englische Interesse gebunden. Er besitzt Actien bei der Ostindischen Compagnie. Diesem Beweggrunde opferte er schon früher einen bedeutenden politischen Zweck auf. Die Engländer begannen nämlich, regelmäßig nach Medina zu fahren, wo Mehemet Herr ist, und welchen Ort er mit Recht als den Schlüssel zu Arabien betrachtet; der Pascha äußerte seine Unzufriedenheit, ließ sich aber dadurch beschwichtigen, jene Reisen lägen im Interesse der Compagnie, gereichten ihm also zum Vortheil. Seitdem haben die Engländer ihre nautischen Untersuchungen nach dem Norden des rothen

Meers ausgedehnt, bedrohen also zugleich Arabien und Egypten; der Pascha ignorirt es aber, weil baares Geld ihm wahrscheinlich zum Ausführen seiner Plane in Bezug auf die Organisation des Landes und vielleicht zu einem andern, wiewohl geheimen, doch keinem Politiker entgangenen Vorhaben (seiner Unabhängigkeit) am nothwendigsten scheint. In seiner Bereitwilligkeit gegen Rußland, besonders nach dessen Siegen, kann man ebenfalls Vorliebe für Brittische Handelspolitik erkennen. Einen Fürsten, der selbst von Morea bis Arabien Einfluß ausübte, konnte man leicht überzeugen, daß Rußland im Besitz von Constantinopel und Klein-Asien, seinen Einfluß nach Indien ausdehnen möchte. Wie sollte Mehemet Ali nicht im Interesse Englands handeln, zu einer Zeit, wo die Ostindischen Verhältnisse, wie man sagt, schwankend sind? Vielleicht um diesen Brittischen Einfluß aufzuwiegen, ist Hr. Michaud nach der Levante gereist. — Wenn Egypten wirklich Hülfe gegen Algier leisten sollte, so ist an dem Gerücht über die künftige Herrschaft des Pascha's in Algier so viel wahr, daß er die Bedenklichkeiten in Bezug auf die Pforte und die Compagnie nicht ohne Aussicht auf beträchtliche Schadloshaltung hintansetzen würde.

Paris, vom 25. April.

Bei der Expedition gegen Algier sind zwei erste Dollmetscher, die Herren Desalle und Girardin, mit dem Range von Obersten des Stabes, und vier Dollmetscher zweiter Classe mit Oberst-Lieutenants-Rang angestellt worden; die Letzteren sind der frühere Mameluken-Oberst bei der Kaiserlichen Garde, Jacobi, der Baron Vincent, ehemaliger Consul im Orient, der Baron von Eckstein und Herr Destains, Zögling der Schule der Orientalischen Sprachen. Die dritte Classe von Dollmetschern, wovon einer bei jedem Regimente ist, hat Hauptmanns-Rang und gehört zum Stabe. Eine vierte Classe endlich, welche aus den alten Unterofficieren der Mamelucken unter Napoleon besteht und den Truppen als Wegweiser dienen soll, genießt den Unter-Lieutenants-Rang.

Havre, vom 21. April.

Nach hier eingegangenen Briefen aus Guatemala hatte der dortige Niederländische Minister, General Verveer, von seiner Regierung den wichtigen Auftrag, die Vereinigung des Atlantischen Meeres mit dem stillen Ocean durch den Canal von Nicaragua zu beschleunigen. Die Ankunft der Ingenieure ist durch den Bürgerkrieg verzögert worden, doch erwartet man sie nächstens. Sollte der Canal zu Stande kommen, so würde er eine Handels-Revolution zuwege bringen und den Staat Nicaragua zur Niederlage des Handels dreier Welttheile machen. Nach dem vorliegenden Plane sollen Schiffe von 300 bis 400 Tonnen durchsegeln können; Kriegsschiffe würden nicht durchgelassen. Ferner sollten seine Gewässer im Kriegsfalle auf eine Entfernung von 20 Stunden von beiden Mündungen neutral bleiben. Auch Rußland soll sich sehr für die Sache interessiren, da sie seinen Besitzungen an der Americanischen Nordwestküste sehr zu Statten käme.

Nach Berichten aus Hayti vom 26. Febr. herrschten zu Santo Domingo die lebhaftesten Besorgnisse. Die Erscheinung einiger leichten Fahrzeuge hatte Maaßregeln gegen eine etwanige Spanische Invasion veranlaßt. Es waren Truppen ausgehoben worden, um die Miliz zu verstärken; aber der Mangel an Geld und Credit war allen Vorbereitungen im Wege. Das Papiergeld war ganz unter seinen Nominalwerth gesunken, wozu die Emission falscher Obligationen, die zu Neu-Orleans fabricirt worden, Anlaß gab. Es wurden indessen Batterieen errichtet und die alten Festungswerke ausgebessert. Die Garde des Präsidenten hat Befehl, sich auf das erste Signal marschfertig zu halten. Die Regierung hatte den auswärtigen Kaufleuten anzeigen lassen, daß das Erscheinen der Spanischen Flotte durch eine rothe Flagge an der Vedette signalisirt werden solle. In den Proclamationen heißt es: die Truppenbewegungen fänden Statt, um die unwürdigen Haytier in Schranken zu halten, die sich bei der Erscheinung der Spanischen Flagge zu Gunsten des Feindes empören möchten.

Spanische Gränze, vom 20. April.

Nachrichten, die wir aus Lissabon unter dem 10. d. erhielten, zufolge, ist es zwischen den Constitutionellen in Guimaraes und den Miguelisten zu einem Handgemenge gekommen, wobei die erstern den letztern die Abzeichen, welche sie tragen, abgerissen haben. In den nördlichen Provinzen haben mehrere ernsthafte Vorfälle zwischen den beiden Partheien stattgefunden. Unter den Truppen herrscht ein großes Mißvergnügen und die Desertion nimmt auf eine sehr beunruhigende Weise überhand. Im 22. Linienregiment, das in Braga steht, sind Unterofficiere und Soldaten mit Waffen und Gepäck davon gegangen. Diese Vorfälle haben das Standgericht in Porto in Thätigkeit gesetzt, das daher eine Menge Gefangener, die politischer Unruhen wegen verhaftet worden waren, weggeschickt hat. Die Regierung hat fast alle Gouverneurs der Provinzen nach Lissabon kommen lassen, wahrscheinlich in der Absicht, um sie über die Lage Portugalls zu vernehmen oder um ihnen geheime Befehle zu ertheilen.

Die Briefe aus Madrid vom 11. d. beschäftigen sich noch immer mit der pragmatischen Sanction. Das Merkwürdigste aber ist, daß sich in Madrid nicht eine Seele findet, die sich noch der Versammlung der Cortes im Jahr 1789, einer Bittschrift, die von ihnen überreicht worden wäre, oder des Beschlusses Karls IV. in dieser Hinsicht, erinnerte. Die Sache scheint also damals in der That mit großem Geheimniß betrieben worden zu sein.

Nachrichten von den Philippinen hatten unruhige Auftritte daselbst befürchten lassen. Diesen vorzubeugen, hat die Regierung eine Expedition von ungefähr 1400 Mann dahin abgehen lassen, welche auf dem Real Fernando und andern Regierungs-Fahrzeugen vertheilt sind. Die Expedition ist am 7. aus Cadix ausgelaufen, und sollte in 7 Monaten an ihrem Bestimmungsorte eintreffen. — Die neue Eilpost hat aus Catalonien mehrere Briefe mitgebracht, in welchen der Zustand der Provinz als sehr bewegt geschildert wird. Es wird darin gesagt, daß eine Empörung beinahe unvermeidlich sei, obgleich der Graf d'Espana es an Wachsamkeit und Strenge nicht fehlen lasse. Auch in Aragon ist man sehr mißvergnügt, besonders wegen der Einführung des neuen Zollgesetzes, das in den Contrebandehandel mit Frankreich eine große Stockung gebracht hat. Wahr ist es, daß die neuen Zollbedienten sich sehr schlecht benehmen, und bei allen Personen, die ihnen nur im Geringsten verdächtig scheinen, Haussuchungen, sei es bei Tage oder Nacht, veranstalten.

London, vom 24. April.

Wir sind, heißt es im Hof-Journale, so glücklich, aus unzweifelhafter Quelle bestätigen zu können, daß das Befinden Sr. Maj. sich gebessert hat; leider dürfen wir jedoch nicht so weit gehen, auf dieselbe Autorität gestützt, auch noch hinzuzufügen, daß man Aussicht auf die vollkommene Wiederherstellung Sr. Maj. habe. Die Gesundheit des Königs hatte schon seit mehreren Monaten gelitten, und zwar ist das Uebel von der Art, daß jeder plötzliche Rückfall sehr beunruhigende Folgen haben kann. In der Brighton-Zeitung heißt es, daß Se. Maj. sehr viel Opium bekommen haben; dem sind wir jedoch zu widersprechen ermächtigt, da vielmehr die angewandte Quantität Opium viel kleiner war, als sie sonst in solchen Fällen zu sein pflegt, und fällt mithin auch der Grund weg, solche Symptome vorauszusetzen, wie sie die fragliche Behauptung vermuthen läßt. Einige kurze Intervalle ausgenommen, haben Se. Maj. durchaus keinen akuten Schmerz empfunden und niemals die gewohnte Heiterkeit verloren."

In Sligo (Irland) wurde kürzlich ein Schiff von Stapel gelassen, das den Namen „Daniel O'Connell" bekam. Als dieses Fahrzeug zufällig eine solche Richtung erhielt, daß dadurch das naheliegende Schiff „Brittannia" vom Ufer gedrängt wurde, rief das versammelte Volk: „O'Connell hat die Auflösung der Union bewirkt!"

Im Morning-Herald lieset man: „In dem Berichte, welchen der Mexicanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, D. Lucas Alaman, dem Congresse am 12. Februar vorlegte, hat dieser eben nichts Erbauliches gefunden. Die wiederholten Meuchelmorde und Raubthaten in den Staaten Veracruz und Acapulco, sagt der Minister darin, haben einen solchen Grad erreicht, daß es unmöglich ist, dort ohne Escorte zu reisen. In den Thälern von Cuernavaca und Cuautla waren, um Partheigänger bei unruhigen Auftritten zu erhalten, die Verbrecher aus den Gefängnissen befreit worden, und in dem Staate Tlascala soll die Zahl der Räuber so groß sein, daß die Bewohner genöthigt waren, sich zum Schutze ihres Eigenthums zu bewaffnen. Außerdem waren in der Stadt Mexiko von den Yorkinos Versuche gemacht worden, den Platz del Volador und von Sta. Catalina in Brand zu stecken, und 21 Yorkinos, darunter Alpuche, der Präsident der Deputirtenkammer, waren arretirt worden. So beklagenswerth diese Uebel auch immer sein mögen, so sind dennoch die finanziellen Verlegenheiten der Republik ein weit größeres und tiefer eingewurzeltes Ungemach."

Am 2. Februar kamen noch vier Sclavenhändlerschiffe mit nicht weniger als 1600 Schwarzen, dem Tractat mit Großbrittannien gemäß die letzten, in Rio Janeiro an. Sie wurden natürlich sehr theuer verkauft.

Petersburg, vom 24. April.

Die landesübliche Feier der Osternacht hierselbst verfehlt nie ihren imposanten Eindruck. Die tiefe Stille der Nacht ist plötzlich in das regsamste Leben verwandelt; die Dunkelheit weicht der glänzendsten Erleuchtung; mit dem Schlage der Mitternachtsstunde zuckt am finstern Horizont der Wiederschein von Blitzen des Geschützes, der Donner der Kanonen weckt die Schläfer zur Feier des Auferstehungsfestes, das Geläute der Glocken verbreitet sich von Kirche zu Kirche, die öden Straßen wimmeln in einem Augenblicke von Menschen, die den Tempeln zuströmen, und bald ertönt von allen Seiten der freudige Zuruf: „Christus ist erstanden! Wahrhaftig erstanden!"

Der evangelische Bischof und Superintendent von Pommern, Dr. Ritschl, ist am 21. d. von hier nach Berlin abgereist.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. April starb in Bamberg ein Hausvater an Wurstgift. Das Gift hatte sich in einer Leberwurst befunden. Obwohl dieselbe in Sauerkohl gekocht worden war, so hatte doch das Gift seine Kraft nicht verloren. Die Wurst soll übrigens übelriechend und verdorben gewesen sein. (Es ist nicht unbedingt nothwendig, daß zur Erzeugung dieses furchtbaren Giftes, welches sich, wie es scheint, nur im Schweinefleisch, aber auch in den verschiedenen Zubereitungen desselben bildet, die Wurst, der Schinken ꝛc. sichtbar und nach Geschmack oder Geruch verdorben sei. Bei einer Vergiftung durch Schinken, welche im vorigen Jahre in Berlin Statt fand, hatte der Schinken das beste Aussehen, roch und schmeckte außerordentlich gut. Die schleunige Anwendung der geeigneten ärztlichen Mittel machte damals diesen Unfall unschädlich.

Englische Zeitungen melden: „Ueber Jamaica haben wir die Nachricht erhalten, daß Bolivar von Bogota nach Caraccas abgegangen ist. Er hatte den Befehl ertheilt, daß ein bedeutendes Truppen-Corps an den Gränzen des Gebietes von Venezuela sich versammle, jedoch soll dasselbe nichts Feindseliges unternehmen, ehe er von einer Conferenz mit General Paez und den Häuptern der Unzufriedenen zurückgekehrt ist."

Außerordentliche Noth hat es im Jahre 1829 und 1830 wegen des vielen Schnees auf allen Landstraßen gegeben. Ganze Dörfer mußten aufgeboten werden, Schnee zu schaufeln, und doch half es nichts. In Schweden fällt alle Jahre viel Schnee, und man beseitigt ihn ohne große Mühe. Drei Tannenpfosten werden zusammengefügt, daß sie ein Dreieck bilden, und einige Ochsen vorgespannt, welche die Bahn ohne große Mühe herstellen. Dergleichen Schneepflüge, wie sie heißen, liegen von Ort zu Ort gleich für den Nothfall bereit.

Folgendes ist eine Liste der Männer, die in den verschiedenen Amerikanischen Republiken zu Anfange des Jahres 1829 an der Spitze der Verwaltungen standen, und derjenigen, denen sie jetzt anvertraut sind:

	Januar 1. 1829.	Jetzt
Vereinigte Staaten	John Q. Adams	— General Jackson.
Mexiko	Gen. Guerrero	— Gen. Bustamente.
Guatemala	Gen. Arce	— Gen. Morazan.
Columbien	Gen. Bolivar	— Gen. Bolivar.
Peru	Gen. La Mar	— Gen. Gamarra.
Chili	Gen. Pinto	— Gen. Pinto.
Bolivia	Interregnum	— Gen. Santa-Cruz.
Buenos-Aires . . .	Gen. Lavalle	— Gen. Rosas.
Monte-Video . . .	Niemand	— Gen. Andrews.
Hayti	Gen. Boyer	— Gen. Boyer.

Aus dieser Liste ergiebt sich, daß alle Chefs der gesammten Republiken Militair-Personen sind.

Der neue Americanische Almanach giebt folgende Notizen über die erste Anlage verschiedener Colonieen in den Vereinigten Staaten. Die erste Colonie in Virginien entstand 1607; in Newyork 1614; in Massachusets 1620; in Delaware 1627; in Maine 1630; in

Maryland 1633; in Connecticut 1635; in Rhode-Island 1636; in Nord-Carolina 1650; in Süd-Carolina 1670; in Pensylvanien 1682, und in Georgia 1733.

Aus Kamtschatka berichtet man, daß dieser Winter der gelindeste dessen sich die ältesten Greise erinnerten, gewesen sein soll. Der Frost habe nur drei Stunden lang 30° R. überstiegen.

In Kurzem müssen die Noten sehr in ihrem Preise fallen; denn in Amsterdam hat ein Herr Benvitt die Erfindung gemacht, daß er in Zeit von 3 Stunden von jeder Ouvertüre oder Symphonie 144 Copien liefern kann. Er hat auch ein Patent auf 15 Jahre darüber genommen.

Ein Engländer, John Yates of Hyde, in der Grafschaft Chester, hat die Erfindung gemacht, allen Arten von Stoffen das Ansehen zu geben, als ob sie von Metall wären. Er hat auf diese Erfindung ein Patent auf 6 Monate genommen.

In Bourganeuf trug sich während des Marktes am 18. März eine so sonderbare Scene zu, daß man um die Erklärung derselben verlegen sein muß. In einem und demselben Augenblicke zerrissen alle zum Verkaufe da befindlichen Kühe und Ochsen, von einer Art wüthigen Schwindels, der ungefähr eine halbe Stunde anhielt, ergriffen, ihre Bande. Es wurden mehr als vierzig Personen in diesem Tumulte, dessen Ursache nicht zu entdecken ist, leichter oder gefährlicher verwundet.

Nach der Erklärung des Ausschusses des Pariser medicinischen Collegiums liegt die Ursache des Umstandes, daß das weibliche Geschlecht häufiger und heftiger als das männliche mit Kopf- und Zahnweh zu kämpfen hat, an den Ohrringen aus schlechtem Golde oder von vergoldetem Kupfer, woran sich Grünspan erzeugt, der in die lymphatischen Gefäße eindringe.

Ein Correspondent einer Französischen Zeitschrift empfiehlt zur Aufbewahrung der Butter kein gewöhnliches Salz, sondern eine Mischung von einem Theile fein gepulverten Zuckers, einem Theile gereinigten Salpeters, und einem Theile gereinigten Seesalzes zu nehmen. Eine Unze dieser Mischung soll auf ein Pfund Butter gerechnet und gut unter einander gemengt, die Butter hierauf in Töpfe gelegt, und mit Pergament verschlossen werden. So zubereitete Butter soll sich länger halten, besser schmecken und besser aussehen.

In Rio-Janeiro sind die Barbiere zugleich Strumpfflicker und Tonkünstler. Sie beschäftigen sich ausschließlich mit dem Ausbessern alter seidener Strümpfe. Wenn keine Bärte abzunehmen sind, flicken sie die Löcher dieser sauber und nett. Und außerdem hängt die ganze Decke ihrer Wohnung voll musicalischer Instrumente. Wer Musiker braucht, läßt Barbiere holen. Das Letztere ist ein Rest Europäischer Sitte. In England fehlte es sonst nie an einer Zither oder Laute in einer Barbierstube, die Kunden zu unterhalten, indessen sie rasirt wurden, so wie man ihnen jetzt die Zeitungen giebt. Auch in Deutschland zogen die Bader Sonnabends mit Musik durch die Straßen, die Leute in die Badestuben zu locken. Die alte Europäische Sitte hätte sich also nach Süd-America geflüchtet? Wie aber die Bader dort zum Strumpfflicken kommen, ist uns nicht klar.

In Brasilien muß die geistige Cultur große Fortschritte machen. Wir ersehen nämlich aus den neuern Nachrichten, die Walsh davon gegeben hat, daß 133 Zeitschriften daselbst existiren. Es muß also viel gelesen werden, was die Köpfe aufhellt. 15 dergleichen kommen in Rio-Janeiro, 3 in Bahia, und die übrigen in Pernambuco, S. Pablo, Villa-Rica 2c. heraus. Eine ist außerordentlich beißend: die Malagueta; sie hat ihren Namen von der brennendsten Art des Spanischen Pfeffers. Besonders hat sie gern persönliche Bitterkeiten. Im Sinne und nur zu Gunsten der Regierung schreibt das Imperio do Brazil, ein officielles Blatt, mit welchem die Malagueta in stetem Kriege lebt. Ein Courier du Brésil erscheint Französisch. Wenn man früh durch die Straßen Rio-Janeiro's geht, sieht man auch an allen Orten, in allen Kramladen Leute eifrig die neuen Zeitungen lesen, oder Einer liest sie, und die Andern hören zu. Die fast unbeschränkte Preßfreiheit läßt denselben freien Lauf.

Noch einige Bemerkungen über den Ort und den Tag, an welchem Gustav Adolph im Jahre 1630 zuerst an das Land gestiegen ist und gebetet hat.

Die Andeutungen über die Landung des Königs Gustav Adolph von Schweden, dieses großen evangelischen Glaubenshelden, im 30. Stücke dieser Zeitung, haben bei mehren Lesern eine so freundliche Aufmerksamkeit und Theilnahme gefunden, daß ich mich dadurch, insbesondere aber durch eine interessante Mittheilung unsers verehrten, um das städtische Schulwesen so verdienten Hrn. Syndikus Ruth und des Hrn. Predigers Steinbrück, aufgefordert fühle, auf diesen Gegenstand hier noch einmal zurück zu kommen.

Die Zeit und der Ort, wo Gustav Adolph zuerst an das Land gestiegen ist und gebetet hat, werden in den verschiedenen älteren Geschichtswerken und Gelegenheitsschriften sehr verschieden angegeben. Micrälius, (Altes u. Neues Pommerland S. 250) nennt den „25. Juni", „da gerade 100 Jahre waren, daß die Augsburgische Konfession war übergeben worden, und dessetwegen allenthalben in den Evangelischen Kirchen, auch bei uns in Pommern, ein Jubelfest gefeiert ward", und als Ort: „bei der Peene auf'm Ruden"; Wackenroder (Altes und Neues Rügen, S. 113) in „Peenemünde bei Wolgast", „und den 25. Juni", „als in der protestirenden Kirche ein Jubelfest celebrirt ward"; der Pommersche Geschichtskalender (Stettin, bei Plener, 1700) berichtet S. 36: „den 24. Juni" kam G. A. „unter Ruden in Pommern" an Land, „am S. Johannistage", da ein Jubelfest wegen der vor 100 Jahren übergebenen A. K. daselbst gehalten ward, ließ die Trouppen theils in Rügen theils bei Stralsund an Land steigen, und bemächtigte sich alsbald der Insel Usedom. In den „Dreijährigen Drangsalen" (Triennales Pomeraniæ afflictiones &c., Datum Stettin anno 1630 d. 10. Augusti) wird bemerkt: „daß auch bald darauf, nachdem Ihre Maj. angelangt, der vornehme Meerhafen zu Peenemünde attaquiret worden"; Olearius (Einleit. z. röm. und deutschen Historie) S. 1136: „also stieg er den 24. Junius in der Insel Usedom ohne Hinderung aus"; M. Lungwitz (Schwed. Lorbeerkranz) I. S. 23: „bei der Insel Rügen, am S. Johannistage"; J. Cleverus (Epit. hist. p. 684) und der S. Schwed. Oorlogh (gedruckt tot Arnheim det I. deel anno 1632), Meteratus (Niederl. Historie, IV. S. 36) und Pufendorf (Schwed. und Deut-

sche Reichsgeschichte, II. S. 47) stimmen mit der letzteren Angabe, welche auch der Rektor Christoph Pyl zu Stralsund (Schulschrift auf das zweite Konfessions-Jubelfest, S. 9 ff. Anm.) für die richtigere hält, im Wesentlichen überein. Wie Hr. Konsistorialrath Dr. Mohnike das bei Chemnitz (Belli Sueco-Germ. Vol. I. S. 43) und Loccenius (hist. Suec. IX. p. 569) vorkommende ad Rudam, celebrem navium stationem, und ad Rudensem portum erklärt, fordert und verdient eine nähere Prüfung, wozu Hr. Dr. E. Zober's ungedruckte Briefe Wallenstein's rc. (Stralsund, 1830 S. 112—118 einen dankenswerthen Beitrag enthalten. Die Vermuthung bei Chemnitz, Pufendorf u. A., daß der König zwar zuerst die Absicht gehabt, auf Rügen zu landen, aber später, als er gehört, daß Rügen bereits von Feinden geräumt sei, seinen Entschluß geändert habe und auf Usedom („bei dem vornehmen Meerhafen zu Peenemünde"?) ausgestiegen sei, scheint mir das Meiste für sich zu haben; wie es denn auch, nach den obigen übereinstimmenden Nachrichten, keinem Zweifel unterliegen dürfte, daß seine Landung stattgefunden habe, als man dort das erste Jubelfest der A. K. beging oder doch am Vorabende desselben, der durch Predigt und Vesper gefeiert ward. Zuletzt kann ich hier nicht unerwähnt lassen, daß Pyl (a. a. O. S. 11) auf den Umstand, daß Stralsund den König durch Abgeordnete begrüßt, und der damalige Rektor Andr. Helwig seiner Schrift de Antichristo einen Glückwunsch an G. A. „vom 25. Juni" vorgesetzt habe, die Meinung gründet, daß „derowegen der König dazumalen der Stadt Stralsund näher, als auf Usedom gewesen sei, sonst er (Helwig) die Dedication seines Tractats auf einen andern Tag würde datirt haben". Mehr Beachtung, als diese patriotische Voraussetzung, verdient folgende Stelle, die er aus Meteranus (a. a. O. IV. S. 37) anführt (welcher sie aus dem Theatrum Europæum (Frankfurth) geschöpft zu haben scheint): „demnach nun der König in der Insel Rügen angelangt, und die Schiffe wiederum zurückgeschickt, noch mehr Volk zu holen, weil selbige schon zuvor in Martio in seine Gewalt war gekommen, mit einer guten Anzahl seines Volks nach Wolgast gewendet, und erstlich die kleine Insel Spandauerhagen, ungefähr eine Meile von Wolgast, eingenommen. Förters bracht er den Peenemünder Meerhafen und Port vor Wolgast in seine Gewalt, unangesehen derselbe mit 2 ansehnlichen Werken versehen war. Darauf sind die Schwedischen an 400 stark, auf die Insel Usedom ausgesetzt rc. rc. — Wenn die Meinung des Hrn. Konsistorialrath Dr. Mohnike (Zober, a. a. O.) daß „Ruden" einmal das kleine „Eiland" zwischen den Inseln Rügen und Usedom, dann auch das in derselben liegende „Seegewässer" (unsere „Rhede", Richeort) bedeute, richtig ist, womit wenigstens nicht die obige Stelle aus Meteranus im Widerspruche steht; so ist zu hoffen, daß der Ort, wo G. A. zuerst gelandet ist und gebetet hat, sich doch noch werde nachweisen lassen. Und welcher evangelische Christ und Freund des Vaterlandes sollte dies nicht wünschen, denn

die Stätte, die ein großer Mann betrat,
sie bleibt geweiht für alle Zeiten!

B.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

An milden Gaben für den durch die Oderüberschwemmung in das tiefste Elend versetzten Bürger und Familienvater F. Basch in Greifenhagen sind bei uns eingegangen: 1) Von dem Kfm. W. St. 10 Rt. 2) S. 3 Rt. 3) B. G. 3 Rt. 4) B. 1 Rt. 5) M. 15 Sgr. 6) Ungenannt 3 Rt. 7) desgl. 2 Rt. 8) desgl. 2 Rt. 9) P. 2 Rt. 10) G. B. 1 Rt. 11) Ein Auswärtiger N. 1 Rt. 12) Kfm. Hr. R. 5 Rt. 13) Ref. Hr. H. 5 Rt. 14) E. 15 Sgr. Was ihr gethan habt Einem der geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan! Math. 25, 40. Zur fernern Annahme, auch der geringsten Gaben, sind bereit Fischer, Prediger an St. Jacobi. Dittmer, Lehrer.

Stettin, den 5ten Mai 1830.

Literarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin in Stettin ist zu haben:
Die dritte verbesserte Auflage von:
Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler
des Magens und der Verdauung,
so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Lungenentzündung, Bluthusten, Halsbräune, Darrsucht, Würmer, Urinbeschwerden und andere Krankheiten des menschlichen Körpers.
Ingleichen:
Heilung des Lasters der Trunksucht;
nebst genauer Beschreibung und sicherer Cur des jetzt allgemein in Deutschland grassirenden lebensgefährlichen Milzbrand-Karfunkels (blaue Blattern.)
Nach den Vorschriften berühmter praktischer Aerzte bearbeitet für Nichtärzte.
Quedlinburg und Leipzig,
im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.
Preis 12½ Sgr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die hülfreichsten Mittel wider obige Uebel, besonders für solche Personen, die an Magenschwäche, Säure im Magen und in Gedärmen, an Verschleimung, Soodbrennen, Heißhunger, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf u. s. w. leiden.

Die Hamburger Markt-Berichte

erscheinen posttäglich nach der Börse und werden selbigen Abend mit den Posten versandt.

Sie enthalten Berichte über Waaren und Getreidehandel, Geld- und Wechselcourse, Assecuranzprämien rc. rc.

Der Pränumerationspreis für die respektiven Postämter ist 4 mk 8 ß Courant quartaliter.

Um die der Hamburgischen Neuen-Zeitung und Adreß-Comptoir-Nachrichten inserirten Bekanntmachungen dem Handelstande mitzutheilen, wird jedem Pränumeranten der Marktberichte ein Exemplar dieser Zeitung, so oft solche erscheint, in der Expedition der Neuen-Zeitung unentgeldlich verabfolgt.

C. Meyer.

Die Königl. Preußische Staats-Zeitung theilt durch einen Allgemeinen Anzeiger für die Preußischen Staaten ein tabellarisches Verzeichniß, von in Zeitungen selbiger Staaten inserirten gerichtlichen Bekannt-

machungen mit, wodurch unstreitig den bei solchen Bekanntmachungen Betheiligten wesentlicher Nutzen erwächst.

Dieses Beispiel hat die Expedition der Hamb. Neuen-Zeitung und Adreß-Comptoir-Nachrichten veranlaßt, die derselben bei deren wohlfeilen Insertions-Preis fortwährend in sich mehrender Zahl aus den Kaiserl. Russischen, Königl. Dänischen, Königl. Hannoverschen, Königl. Preußischen, Großherzogl. Mecklenburgischen, Herzogl. Braunschweigschen, Herzogl. Oldenburg-Eutinschen und andern Staaten, so wie von den Hansestädten zugesandt werdenden gerichtlichen Bekanntmachungen, nach alphabetischer Ordnung der Namen der Betheiligten, zu sammeln.

Das Verzeichniß der Jahre 1828 und 1829 ist fertig, es enthält 3477 Nummern gerichtlicher Bekanntmachungen, und setzt die Expedition der Neuen-Zeitung in Stand, Anfragen, gerichtliche Bekanntmachungen welche 1828 oder 1829 in dieser Zeitung inserirt wurden betreffend, beantworten zu können, welches ohne eine solche Tabelle nur mit großer Mühe möglich ist. Hamburg, May 1830.

J. H. F. Donner.

Bade-Anstalt.

Nachbenannte Herren werden die Güte haben, im Laufe dieses Jahres, den Verkauf der Abonnements-Billets zu übernehmen, und zwar:

der Hr. Apotheker Zietelmann, Heumarkt No. 47,
die ꝛc. Nicolaische Buchhandlung, Domstr. No. 667,
der Hr. Tuchhändler Gericke, Kohlmarkt No. 622,
der Hr. Tuchhändler Kangießer, Breitestraße No. 347,
der Hr. Apotheker Jütte, Speicherstr. No. 71.

Die Billets zu einzelnen Bädern sind auf der Bade-Anstalt gefälligst entgegen zu nehmen.

Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff am Sonntage als den 9ten dieses, Nachmittags halb 3 Uhr, wieder eine Lustfahrt auf dem Strohme unternehmen, wozu die jetzige Blüthenpracht der Berge einladet. Billets à $12\frac{1}{2}$ Sgr. à Person sind sowohl beim Herrn Commerzienrath Rahm, als beim Gastwirth Herrn Heydemann und dem Unterzeichneten zu haben. Stettin den 6ten Mai 1830.

A. Lemonius.

Anzeigen.

Den wiederholten gütigen Anfragen begegnend, zeigen wir ergebenst an: daß wir jetzt unsere erwartete große Auswahl

französischer Indiennes

erhalten haben. Gebrüder Wald in Stettin.

Im Café national in der Schuhstraße sind zu jeder Tageszeit alle Sorten Weine und Rum von vorzüglicher Qualität in allen Quantitäten von ein achtel Quart an, so wie auch alle Biere zu haben.

Ein braun seidener Regenschirm ist vor mehreren Wochen im Laden Beutlerstraße No. 60 stehen geblieben.

Sollte eine geehrte Gesellschaft von 24 Personen sich einigen, bei mir Mittags-Essen anzunehmen: so bin ich gewilligt, das Couvert für 3 Rthlr. monatlich zu bedienen. Wiechert,
im Englischen Hause, Breitestraße No. 371.

Mein Geschäfts- Erkundigungs- und Nachweisungs- so wie auch Correspondenz-Büreau, in welchem alle außergerichtlichen Vorstellungen, außerdem Gelegenheitsgedichte, Berechnungen und Briefe jeder Art angefertigt werden, empfehle ich bestens.

F. A. Neumann,
Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke Nr. 651.

Auf einem hiesigen Comptoir findet ein junger Mann von guter Erziehung, als Lehrling ein Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein Handlungsdiener, welcher militairfrei, mit guten Zeugnissen versehen und gegenwärtig noch in Condition ist, wünscht zum 1sten Juli d. J., am liebsten auf einem Comptoir, ein Unterkommen zu finden. Diejenigen Herren Prinzipale, welche hierauf reflectiren sollten, werden höflichst gebeten, ihre Addresse mit V. Z. bezeichnet in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, welcher bereits vier Jahre bei einer öffentlichen Behörde gearbeitet hat und im Rechnungs- und Kassenwesen geübt ist, wünscht hier oder außerhalb ein baldiges Unterkommen, worüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition unter der Addresse E. A. zu erfahren ist.

Ein Mann, der die Aufwartung verstehet und mit Pferden umzugehen weiß, suchet ein Unterkommen als Bedienter. Ueber seine Brauchbarkeit und Treue nähere Nachricht Mittwochstraße No. 1058, 3ten Stock.

Eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein Unterkommen in einer kleinen oder mittleren Wirthschaft. Das Nähere darüber ist zu erfragen kleine Papenstraße No. 315.

☞ Die Bade-Anstalt in Grabow, Haus No. 4, wird auch für diesen Sommer bestens empfohlen.

H. Schlingmann.

Aufforderung.

Wir ersuchen diejenigen, welche an unsern verstorbenen Vater, den Schlächtermeister J. G. Starck hieselbst, aus irgend einem rechtlichen Grunde Anforderung erweislich zu machen haben, sich bei uns spätestens bis zum 1sten k. M. zu melden und Zahlung zu erwarten; zugleich aber auch diejenigen, welche an denselben Zahlung zu leisten haben, sich mit derselben bis dahin einzufinden, widrigenfalls wir sie in gerichtlichen Anspruch zu nehmen nothgedrungen sind. Stettin den 6. Mai 1830.

Die Gebrüdere Starck.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 37. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 7. May 1830.

Edictal-Citation.

Es sind den nachbenannten Pfandbriefs-Inhabern die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe, ihren Anzeigen nach, theils gestohlen, theils verbrannt und theils beschädigt:

1) dem Geheimen-Kriegs-Rath Wiesel zu Berlin die Pfandbriefe und die dazu gehörigen Zinsscheine, als:
Warbelin, Stolpeschen Kreises, № 3 und 4, jeder zu 800 Rthlr., — № 5 zu 600 Rthlr., — № 6 zu 400 Rthlr., — Schwezkow, Stolpeschen Kreises, № 16 zu 800 Rthlr., — № 17 und 18, jeder à 600 Rthlr., (sämmtlich Stolpeschen Departements und auf Kurant lautend); Labbuhn, Borcken Kreises, № 3 zu 1000 Rthlr. Kurant, (Stargardschen Departements); Labuhn, Lauenburgschen Kreises, № 6 zu 600 Rthlr. Kurant, — Groß-Reetz, Rummelsburgschen Kreises, № 25 zu 400 Rthlr. Kurant, — Cremerbruch, Rummelsburgschen Kreises, № 33 zu 200 Rthlr. Kurant, — Crolow, Schlaweschen Kreises, № 38 zu 500 Rthlr. Gold, (sämmtlich Stolpeschen Departements); Schönenwerder, Pyritzschen Kreises, № 48 zu 500 Rthlr. Gold, — Cossin (a), Pyritzschen Kreises, № 5 zu 1000 Rthlr. Kurant, — Lübtow (a), Pyritzschen Kreises, № 7 zu 300 Rthlr. Kurant, — № 8 zu 600 Rthlr. Kurant, — № 9 zu 700 Rthlr. Kurant, — № 10 zu 800 Rthlr. Kurant und № 11 zu 900 Rthlr. Kurant, (sämmtlich Stargardschen Departements) — „gestohlen";

2) dem Pächter, Mühlenmeister Duhr zu Persanzig, die Pfandbriefe und Zinsscheine: Groß-Dubberow, Belgardtschen Kreises, № 36 zu 200 Rthlr. und № 96 zu 75 Rthlr., — Klein-Dubberow, Belgardtschen Kreises, № 113 über 25 Rthlr., (sämmtlich Treptowschen Departements) — „verbrannt";

3) der Wittwe Lettow zu Greiffenberg der Pfandbrief: Ganzken-Pribbernow, Greiffenbergschen Kreises, Treptowschen Departements, № 25 zu 200 Rthlr., — „verbrannt";

4) dem Kämmerer Gadebusch zu Treptow a. d. R. der Pfandbrief Dünnow, Schlaweschen Kreises, Stolpeschen Departements, № 48 zu 100 Rthlr. — „beschädigt";

5) dem Brauer Laabs zu Treptow a. d. R. der Pfandbrief Zimmerhausen, Ostenschen Kreises, Treptowschen Departements, № 22 zu 100 Rthlr. — „beschädigt";

6) dem Kaufmann Heinrich Ludewig Vogel zu Cöslin der Pfandbrief Schlackow, Stolpeschen Kreises, № 34 zu 200 Rthlr., (Stolpeschen Departements) — „beschädigt".

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiemit die öffentliche Vorladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und Zinsscheine alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfandinhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sey, sich berechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Johannis- und Weihnachts-Zins-Termine, bei unseren Departements-Kassen zu Pasewalck, Stargard, Treptow a. d. Rega und Stolpe in den ersten 8 Tagen des Monats Julius 1830 und Januar 1831, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem auf den 28sten Februar 1831, Vormittags um 11 Uhr, in unserem Registratur-Zimmer anstehenden Termine zu melden, die Pfandbriefe und resp. Zinsscheine vorzulegen und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und Zinsscheine präkludirt und deren verlustig erklärt, und die benannten Pfandbriefe und Zinsscheine werden amortisirt und für ungültig erklärt, und den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zinsscheine gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden. Stettin, den 26sten April 1830.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstedt-Peterswaldt.

Steckbrief.

Aus Naugardt ist der nachstehend bezeichnete Friedrich Wilhelm Freiburg, welcher bei dem hiesigen Schornsteinfeger Hoppe seit dem 1sten Februar d. J. in der Lehre gewesen, und während dieser Zeit mehrere Betrügereien verübt hat, am 13ten d. M. heimlich entwichen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an den Magistrat nach Naugardt abliefern zu lassen. Naugardt, den 14ten April 1830.

Königl. Polizei-Behörde.

(Bekleidung.) Jacke, grau tuchene. Weste, gelbe Piqué. Hosen, grau tuchene. Stiefeln, lange zweinäthige. Mütze, dunkelgraue tuchene mit Schirm. Besondere Umstände: der rc. Freiburg wurde den 1sten Februar d. J. aus der hiesigen Straf-Anstalt entlassen, auf welcher er wegen gewaltsamen Diebstahls eine einjährige Zuchthausstrafe mit 40 Peitschenhieben abgebüßt hat.

(Signalement.) Geburtsort, Stettin. Vaterland, Pommern. Religion, evangelisch. Alter, 25 Jahr. Gewerbe, Schornsteinfeger-Lehrling. Größe, 5 Fuß 5½ Zoll. Haare, dunkelblond. Stirn, breit. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, breit. Mund, breit. Zähne, gut. Kinn, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, oval. Statur, mittel. — Besondere Kennzeichen, trägt Ohrringe.

Bekanntmachungen.

Wer zu dem bevorstehenden Wollmarkte, den 14., 15 und 16. Juny c., die Besorgung des Abwägens der Wolle auf den besonders eingerichteten Waagen, gegen eine tägliche Vergütigung von 3 Rthlr. zu übernehmen bereit und tüchtig ist, wird hierdurch aufgefordert, sich mittelst schriftlicher Eingabe, die auf der

Magistrats-Registratur abzugeben ist, bis zum 22sten d. M. zu melden. Wir bemerken jedoch, daß überall nur diejenigen berücksichtigt werden können, welche im Stande wären, das Geschäft bei völliger Fertigkeit im Rechnen und Schreiben mit Accuratesse und Schnelligkeit zu befördern. Eben so werden diejenigen, die das Aufzeichnen der, in den Thoren eingehenden Wolle, gegen einen Diäten-Satz von 1 Rthlr. pro Tag übernehmen wollen, zur Meldung in vorgedachter Art aufgefordert. Stettin, den 3ten May 1830. Die Wollmarkts-Commission. Ruth.

Herr E. Toussaint, welchen bei der nach §. 15 der Statuten der Compagnie stattgefundenen Loosung das Loos des Ausscheidens aus der Direction traf, ist nach dem Beschlusse der General-Versammlung am 31sten März c. wieder zum Mitgliede derselben gewählt worden. Dieses wird hiedurch nach Vorschrift des obigen §. zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin, den 3ten May 1830.

Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Publikandum.

Der Maurergesell Gieseler zu Garz hat, nach bestandener Prüfung vor der unterzeichneten Commission, durch das Fähigkeits-Zeugniß der Königl. Hochlöblichen Regierung vom 30sten v. M. die Befugniß erhalten, als Maurermeister selbstständig zu arbeiten. Stettin, den 4ten Mai 1830.

Königl. Commission zur Prüfung der Bauhandwerker.
Voß.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Es soll das im Greifswaldischen Kreise und im Kirchspiel Weitenhagen belegene Allodialgut Güst mit der diesjährigen Winter- und Sommersaat, im Wege der Licitation verkauft und allenfalls auch verpachtet werden. Die Licitationstermine sind bestimmt auf den 8ten und 22sten Mai, sowie auf den 23sten Juni d. J., Morgens 10 Uhr, und es werden diejenigen, die hierauf reflectiren wollen, eingeladen, sich an den obbemerkten Tagen in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, die Bedingungen, die auch vorher bei ihm, sowie auf dem Hofe zu Güst eingesehen werden können, zu vernehmen, ihren Bot zu Protokoll abzugeben und dem Befinden nach weiteren Bescheid zu erwarten. Auch kann das Gut zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Greifswald, am 4ten April 1830.

Syndikus Dr. C. Gesterding.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 15ten Februar d. J. verstorbenen Kaufmann Anton Albert Lorenz Range ist der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und zur Liquidation der Forderungen ein Termin auf den 10ten August c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Justiz-Rath Graffunder, anberaumt worden. Es werden daher alle unbekannten Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten, und spätestens in dem obigen Termine entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu, bei etwaniger Unbekanntschaft, die Justiz-Commissarien: Assessor Muhl, Syndicus Hannemann und Justiz-Commissarius Jochmus, in Vorschlag gebracht werden, anzuzeigen, die Beweismittel darüber beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten. Bei unterbliebener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Frankfurth a. d. O., den 29sten März 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

PROCLAMA.

Wann der Schiffs-Kapitain J. P. Wilcken zu Stralsund von dem Schiffs-Bau-Unternehmer Johann Friedrich Schohl hieselbst, ein durch denselben auf seiner Schiffs-Baustelle neu erbautes Briggschiff, in Biel- und Bohrfertigem Stande käuflich erstanden und der Käufer auf Erlassung öffentlicher Proclamatum wegen dieses Schiffes angetragen; so werden in Gewährung dieses Gesuchs alle diejenigen, welche an das besagte Schiff entweder wegen dazu gelieferter Materialien und wegen Arbeitslohn oder aus sonst einem Grunde rechtsbegründete Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiemit geladen, solche in dem zu deren Anmeldung auf den 24sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor Uns in Curia präfigirten peremtorischen Termine, speciell anzugeben und zu beglaubigen, sub præjudicio, daß sie sonst durch den in eodem Termino zu publicirenden Präclusiv-Abschied mit solchen Ansprüchen gänzlich abzuweisen und ihnen gegen den Käufer des Schiffes ein immerwährendes Stillschweigen aufgelegt werden wird. Gegeben Wolgast, den 21sten April 1830.

(L. S.) Bürgermeister u. Rath der Stadt Wolgast.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen der Bauer Beneke-schen Eheleute zu Woltersdorff wegen der Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung sämmtlicher Gläubiger der Concurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so wird allen, welche, den Gemeinschuldnern gehörige Gelder, Effekten oder Dokumente besitzen, oder welche denselben etwas bezahlen oder liefern sollen, hierdurch angedeutet: an Niemand das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, solches vielmehr dem unterzeichneten Gericht ungesäumt anzuzeigen und die bei ihnen befindlichen Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechte, in dessen Depositorium abzuliefern. Wer dieser Anweisung zuwider handelt, ist der Masse auf Höhe des Zurückbehaltenen oder Verschwiegenen gleich verantwortlich, und geht außerdem seines etwanigen Pfand- oder andern Rechts verlustig. Schwedt, den 24sten April 1830. Adlich v. Sydowsche Gerichte über Woltersdorff.

Zu verpachten.

In Uchtenhagen sollen einige Landgüter zu Johanni d. J. mit und ohne Inventarium, so wie auch eine

Wassermühle, verpachtet werden, weshalb ich sofort Contracte abschließen kann. Es soll auch in diesem Jahre wieder eine bedeutende Anzahl Wiesen im Termin den 20sten May d. J. daselbst auf der Altstadt vermiethet werden, wozu die Miethslustigen sich Nachmittags um 3 Uhr einzufinden, vorgeladen werden. Endlich will ich ein Forstgrundstück im Mühlenbeckschen Reviere ohnweit der Kellerbachs-Mühle von 11 Morgen, wobei auch Wiesengrund ist, zur Bebauung eigenthümlich veräußern, weshalb sich Erwerbslustige bei mir gleichfalls melden können. Stettin den 21sten April 1830. Damerow.

Zu verkaufen in Stettin.

Geräucherter Schleusen-Lachs, so wie auch Limburger Käse bei August Otto.

Grüne Garten-Pomeranzen, Messinaer Citronen, Apfelsinen und Astrachansche Erbsen bei August Otto.

Den schönsten neuen Carol. Reis verkauft à Pfd. 3 Sgr. und alle Sorten Zucker zu erniedrigten Preisen Carl Teschner, Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke.

Verschiedene Sorten farbige Jamaica-Caffee's, besten neuen Carol. Reis, neue Zant. Corinthen, Smirn. Rosinen, f. gelben Jamaica-Rum, weissen Pfeffer und weissen Kleesaamen offerirt W. Possart, gr. Domstrasse No. 666.

Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk, gute Mauer-, Dach-Hohl-Steine bei Gottlieb Wilhelm Schulze, am Heumarkt.

Frische Rügenwalder Pächter-Butter in Fässern von 100 Pfd., auch einzelne Pfunde, verkaufen Wahl & Schwarze am Krautmarkt.

Rigaer Leinsaamen von vorigem Jahr billigst bei Wilhelm Weinreich jun.

Honig billigst bei J. G. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen bei C. A. Ninow, Speicherstrasse No. 68.

Frische Blutegel, 3 für 1 Sgr., sind zu haben bei Drews an der Baumbrücke Nr. 1096.

Vorzüglich guten polnischen Theer in groß Gebind, wie auch in ½ und ¼tel Tonnen erhielt H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Gekrollte Pferdehaare sind zu haben bei L. A. Elfasser, am Roßmarkt No. 761.

Eine Volière von Drath ist billig zu verkaufen. Näheres Heumarkt No. 39 zwei Treppen hoch.

Trocknes elsen und fichten Klobenholz auf dem Mascheschen Holzhofe bei W. Koch.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 8ten d. M., Vormittag 10 Uhr, sollen in dem Landwehrzeughause am weißen Paradeplatz 60 alte Mäntel, 260 alte Montirungen und 420 Patrontaschen, letztere zum Theil noch neu und zur Schuhmacherarbeit anwendbar, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Nachlaß-Auction.

Montag den 24sten May c. und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, soll am Roßmarkt No. 760 der Mobiliar-Nachlaß des Medizinal-Rath Dr. Häger öffentlich versteigert werden, bestehend in: Pretiosen, 1 goldenen Uhr, guten Kupferstichen, Glas, Porcelain, 2 completten Servicen von englischem Steingute, Zinn, Kupfer, Messing, plattirten und lackirten Sachen; dauerhaft, auch theilweise modern gearbeiteten mahagonie und birkenen Möbeln, namentlich: 3 Sopha, 2 Schreib- 1 Wäsch- und 1 Kleider-Secretair, 2 große und mehrere kleine Spiegel, 2 Glasschenken, 1 Arbeitstisch, 2 Bücherspinde, 3 Bücher-Repositorien, Tische aller Gattungen, 3 Dutzend Rohr- und 1 Dutzend Polsterstühle, 5 Komoden, 2 Waschtoiletten, Spinde aller Art, Bettstellen ꝛc. Ferner Betten, Leinenzeug, damastenes Tischzeug, männliche Kleidungsstücke und Leibwäsche; ingleichen 80 Flaschen verschiedene Weine, und endlich viel Haus- und Küchengeräth. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Stettin den 22. April 1830.

Reisler.

Schiffsverkauf.

Nach dem Auftrage von Seiten der Rhederei werde ich am Sonnabend den 15ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, das bisher vom Schiffs-Capitain J. G. Radloff geführte, 90 Normal-Lasten große Gallias-Schiff, Laura genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Schiff liegt hier bei der Stadt, und ist das Verzeichniß des Inventariums bei mir einzusehen. Stettin, den 7ten May 1830.

J. C. A. Dubendorff, Schiffsmakler.

Schiffsverkauf.

Die der Kaiserlich Russischen Marine gehörige Jacht Lisetta, welche gegenwärtig in Swinemünde liegt, soll auf Allerhöchsten Befehl in Termino den 19ten May a. c. Nachmittags 3 Uhr durch den Schiffsmäkler Herrn Golde hierselbst in dessen Geschäftslokale öffentlich verkauft werden, in welchem auch das Verzeichniß des Inventariums einzusehen ist. Die Jacht ist im Jahre 1825 erbauet, mit einem gekupferten Boden versehen, und aufs Beste mit Segeln und Ankern, so wie allen nöthigen Schiffmaterialien ausgerüstet. Stettin den 26sten April 1830.

Der Kaiserlich Russische General-Consul Maurer.

Zu vermiethen in Stettin.

Roßmarkt No. 758 parterre ist eine meublirte Stube zum 1sten Juny zu vermiethen.

Zwei meublirte Stuben, parterre, beide zusammenhängend, sind vom 1sten May c. ab zu vermiethen, Bollenstraße No. 680.

Zwei Stuben nebst Kabinet, in der dritten Etage nach vorne hinaus, sind mit auch ohne Meubeln zum 1sten k. M. zu vermiethen, Kohlmarkt No. 429.

Schuhstraße No. 141 ist die dritte Etage, bestehend aus 4 bis 7 Zimmern ꝛc., zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

An der Schulzen- und Breitenstraßen-Ecke No 343. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Küche, Speisekammer und Kellerraum, zum 1sten Julius d. J. zu vermiethen.

In der Hacke No. 939 ist eine Stube mit Meubeln sogleich oder zum 1sten Juni zu vermiethen.

Am 1sten Juli dieses Jahres ist in dem Hause Frauenstraße No. 901 die Belle-Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, wozu auch noch Keller, Holzstall und gemeinschaftlicher Boden zum Wäsche trocknen gehören, zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung des Hauses No. 1053 am Krautmarkt, welche sich besonders zur Anlegung eines Ladens eignet, soll ganz oder getheilt zu Johanni oder auch früher vermiethet werden. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

In der lebhaftesten Gegend am Krautmarkt ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermiethen.
W. Post, 1056.

Hünerbeinerstraße 946, eine Treppe hoch, ist eine meublirte Hinterwohnung, welche bisher von mehreren einzelnen Herren bewohnt wurde, durch Abreise leer geworden.

Schiffbau-Lastadie No. 38 ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 oder 2 Alkofen, heller Küche, einem kleinen Gemüsekeller, Speisekammer, Mädchenkammer und Holzstall, alles aneinanderhängend, zum 1sten July zu vermiethen, auch kann, wenn es convenirt, der hinterm Hause befindliche Garten mit vermiethet und eine Vorderstube parterre mit oder ohne Meubeln sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In der lebhaftesten Gegend von Grabow auf der Höhe in dem Hause No. 10, stehet eine angenehme Sommerwohnung zu vermiethen.

Eine angenehme Wohnung in Grabow, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, parterre, kann vom 1sten Juny c. ab vermiethet werden; die Miethsbedingungen ꝛc. erfährt man hier Baumstraße 1010 beim Wirth.

Wiesevermiethung.

Eine gute 1½ große Hauswiese, an dem Ochsengraben gegen Grabow über belegen, ist sogleich auf Ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere in der Breitenstraße Nr. 344.

Bekanntmachungen.

Die Kaufgelder des Brigg-Schiffs Orion, bisher geführt von Capitain Johann Carl Gielow aus Stralsund, sollen am 11ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Comtoir ausgezahlt werden. Ich fordere daher alle unbekannte etwanige Schiffsgläubiger auf, bis zu diesem Termin ihre Ansprüche an das erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präcludirt werden. Stettin, den 3ten May 1830. Leopold Hain, Makler.

Nach Petersburg
liegt in Ladung Capitain F. W. Völtz, Schiff Friederike Louise;
Nach Memel
geht Capitain J. Schwensen, Schiff Maria, in künftiger Woche zurück;
Nach Königsberg
hat Capitain Martin Krüger, Schiff Anna Catharina, bereits den größten Theil seiner Ladung angenommen;
Nach Danzig
wird Capitain A. F. Moritz, Schiff Kronprinzessin Elisabeth, bald segeln und
Nach Rotterdam
ladet der Capitain M. H. Blank, Schiff Caroline Emilie, welcher auch Güther zum Transport nach den Rhein-Provinzen annimmt. Stettin, den 7ten Mai 1830. A. W. Golde.

Ein weißer langhaariger Hühnerhund von mitteler Größe, mit einer schönen weißen Fahne, braunem Kopf und Behang, einem braunen Fleck an der linken Seite und am Ansatz der Ruthe, hat sich am 1sten d. M. verlaufen; wer denselben an sich genommen hat, wird ersucht, ihn gegen Erstattung der etwanigen Kosten, große Lastadie No. 197 eine Treppe hoch, abzugeben, ebendaselbst erhält derjenige eine Belohnung von 2 Thalern, welcher den Aufenthalt des Hundes so angiebt, daß der rechtmäßige Eigenthümer denselben wieder erhält.

Verkaufs-Anzeigen.

☞ Das in Grabow bei dem Grundstücke No. 4 auf der Oder belegene schwimmbare Badehaus, enthaltend 4 bequeme Badezellen, soll aus freier Hand verkauft werden, das Nähere erfährt man hier Baumstraße 1010 beim Wirth.

2 bis 300 Centner gut geworbenes Heu sind zu verkaufen Oberwiek No. 28.

Eine Parthie fünfviertelzöllige 24 Fuß lange ganz trockne nicht blau kiehnene Kern-Bretter sind wieder zum billigen Verkauf bei Schenkel in Alt-Damm.

Drei hundert Centner ganz fehlerfreies Pferde-, Kuh- und Schaaf-Heu, ist zum billigen Verkauf bei Schenkel in Alt-Damm.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1600 Rthlr. Kirchengelder sind zum 1sten Juli d. J. hypothekarisch auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Prediger Succo, Klosterhof 1145.

1350 Rthlr. liegen ganz oder getheilt, zu jeder beliebigen Zeit, zum Ausleihen, gegen pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück bereit. Bei wem? ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Lotterie.

Zur 5ten Classe 61ster Lotterie habe ich noch einige Kaufloose abzulassen.
J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.